

Auch beim Bau der Hofkapelle sind französische Einflüsse bemerkbar; namentlich hat sie der spätere Oberlandbaumeister Raimond le Plat, dem die Leitung des Baues übertragen wurde³⁵⁾, vermittelt. Die Kapelle ist wohl ebenso wie die spätere katholische Hofkirche als eine bewusste Nachahmung der 1699—1710 erbauten Schlosskapelle zu Versailles anzusehen. Es zeigt sich dies namentlich in der unmittelbaren Verbindung der landesherrlichen Betstübchen mit dem Schlosse und in der Emporenanlage: es entsprach dem auf strenges Zeremoniell gerichteten Geiste der Zeit, dass dem Herrscher und seiner nächsten Umgebung bequem zugängliche, erhöhte und von der im Schiffe versammelten Schar der andern Andächtigen getrennte Plätze geschaffen wurden³⁶⁾.

Am 1. Januar 1708 wurde dem Kgl. Kammerherrn und Kämmerer von Haugwitz befohlen, die Bühne und die sonstigen „inwendigen Gebäude“ im Opernhause einreissen zu lassen³⁷⁾. Die theatralischen Geräthschaften wurden auf den Boden geschafft und dort in einer Kammer niedergelegt; der Hofmaler Fritzsche, der Inspektor des vormaligen Opernhauses, beschwerte sich im September 1708, dass die Arbeiter mit Leitern hinaufstiegen, und sprach die Befürchtung aus, dass von den inventarisierten Gegenständen manches abhanden kommen werde³⁸⁾. Am 13. Februar 1708 konnte der König dem Papst Clemens XI. mittheilen, dass die Eröffnung der Kirche nahe bevorstehe; dieselbe fasse mehrere tausend Menschen, stosse an seine Gemächer und werde auch für das katholische Publikum mehrere öffentliche Eingänge haben³⁹⁾.

In der That wurde bereits am Gründonnerstage (5. April) 1708 die Kapelle dem öffentlichen Gottesdienste übergeben; am Tage vorher war die provisorische Aufstellung eines Altars und einer Kanzel, die sich beide

³⁵⁾ Wenigstens führen die Rentkammerrechnungen der Jahre 1708 u. 1709 (Finanzarchiv) verschiedene an ihn ausgezahlte Summen „zu Ausbahrung der neuen Hofkapelle im Grossen Opernhause“ auf.

³⁶⁾ Vergl. C. Gurlitt, *Gesch. des Barokstiles II*, 186 f. H.-St.-A. Loc. 773, *Das Schloss zu Dresden etc.* fol. 38.

³⁷⁾ Nach dem „Gedenkbuch“ p. 1 scheint die Ausräumung erst am 3. und 4. April erfolgt zu sein.

³⁸⁾ Ebenda Bl. 40.

³⁹⁾ Theiner, *Urk. Nr. 69*; vergl. S. 131 flg.